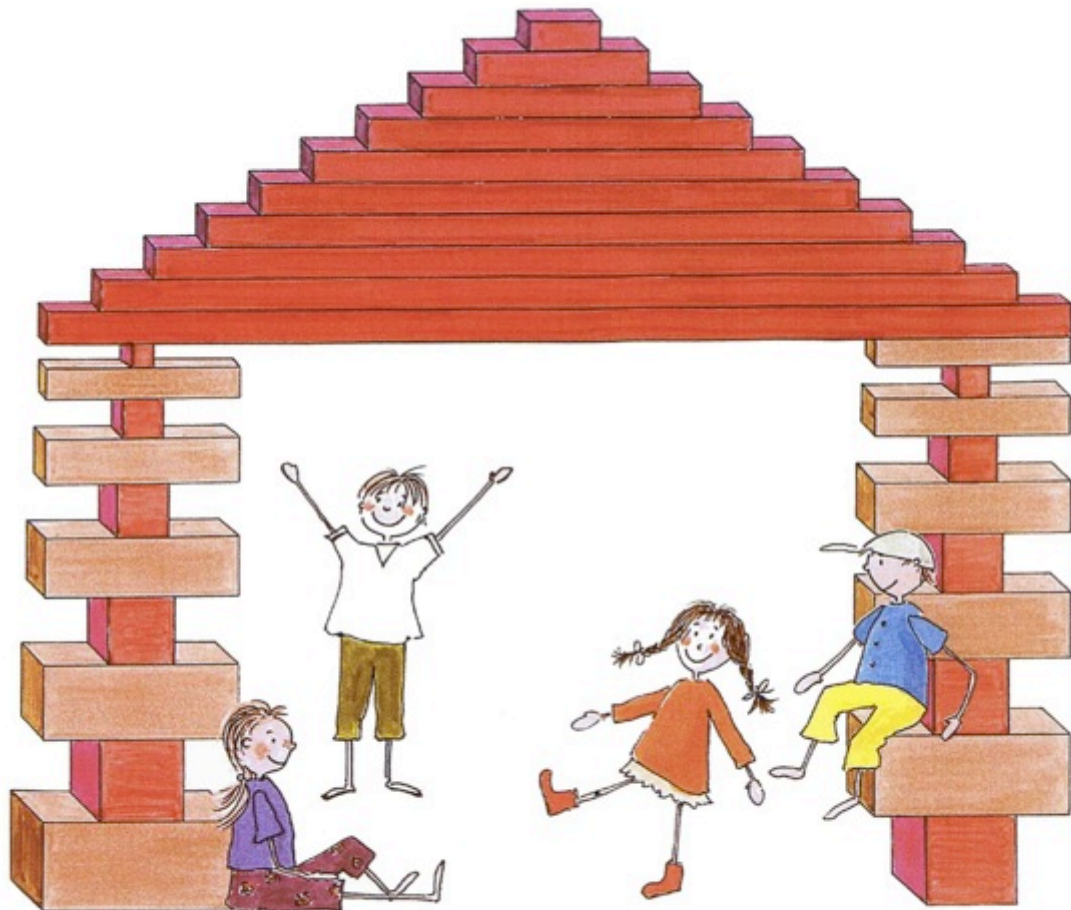


LEITFADEN FÜR ELTERN



Montessori - Kinderhaus Bad Godesberg e.V.

Montessori - Kinderhaus Bad Godesberg e.V.
Plittersdorfer Str. 50 53173 Bonn
Tel: 0228 / 363023

Leitfaden für Eltern, Version 06, Stand: 07.11.2011

Dokumenthistorie

- V 01 Initiale Erstellung im Juni 2011
- V 02 Überarbeitung nach Abstimmung mit Patrick Merl am 2.7.2011
- V 03 Überarbeitung, Patrick Merl August 2011
- V 04 Layout Überarbeitung, Dominique Hader 08.10.2011
- V 05 Überarbeitung der Formatierung, Dominique Hader 09.10.2011
- V 06 Einarbeitung Anmerkungen von Leitung und Vorstand, Patrick Merl 06.11.2011

INHALT

Das Kinderhaus	4
Geschichte, Lage und Umgebung des Kinderhauses	4
Zielsetzung des Kinderhauses	5
Montessori Pädagogik	6
Bild des Kindes	6
Rolle der Erzieherin.....	7
Freiarbeit	8
Materialien	9
Vorschulerziehung	9
Ihr Kind im Kinderhaus.....	11
Tagesablauf	11
Erziehung zur Selbständigkeit.....	13
Soziale Erziehung.....	14
Sinneserziehung	15
Kreativität.....	15
Kosmische Erziehung.....	16
Was Ihr Kind im Kinderhaus erwarten darf	17
Eingewöhnungszeit	17
Aufnahmeverfahren.....	19
Das pädagogische Team.....	20
Zusammenarbeit mit den Eltern	20
Sie als Eltern und Mitglieder im Verein.....	22
Der Vorstand	23
Elternrat.....	24
Gremienarbeit.....	24
Mitgliederversammlung	25
Rahmenbedingungen	25

Liebe Eltern,

wir freuen uns über Ihr Interesse an der Arbeit des Montessori Kinderhauses Bad Godesberg e.V. Dieser Leitfaden soll Ihnen einerseits einen Einblick in das Leben des Montessori Kinderhauses geben und andererseits die Rahmenbedingungen für die wesentlichen Dinge in der Ausgestaltung der Vereinstätigkeit beschreiben. Der Leitfaden richtet sich daher in erster Linie an die Eltern der Kinder, die das Montessori Kinderhaus in Bad Godesberg besuchen.

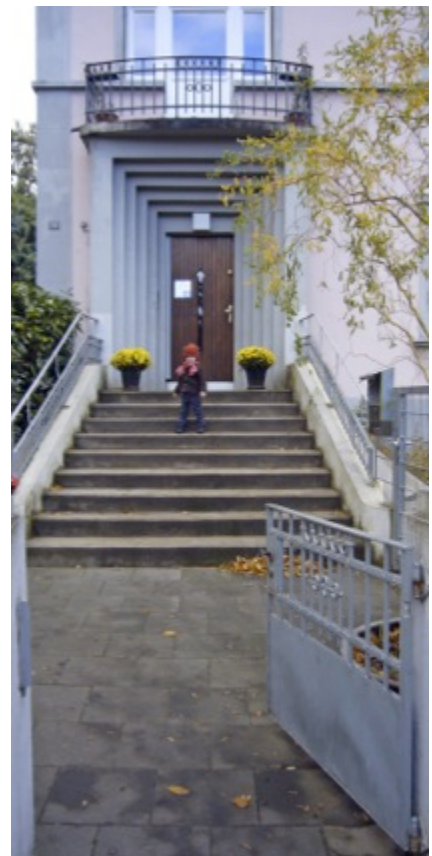
Ebenfalls ist er als Informationsgrundlage für alle gedacht, die sich für unser Kinderhaus interessieren. Neben dem Pädagogischen Konzept und dem Qualitätshandbuch rundet dieser Leitfaden als Konzeption des Trägers die Dokumentationsgrundlage des Vereins ab.

Das Kinderhaus

Geschichte, Lage und Umgebung des Kinderhauses

„Hilf mir, es selbst zu tun“, dieses Zitat von Maria Montessori nahmen engagierte Eltern und Erzieherinnen wörtlich und gründeten am 23.10.1995 den Montessori-Kinderhaus Bad Godesberg e.V. Nur ein Jahr später öffneten sich die Türen des ehemaligen Wohnhauses an der Synagoge in der Plittersdorfer Straße für 50 Kinder, die mit ihren Eltern glücklich über ihren Platz im Kinderhaus waren. Die Stadt stellt uns dieses schöne Jahrhundertwendehaus zur Verfügung und somit 200 qm, die nach dem Prinzip der Montessori-Pädagogik eingerichtet, und seit gut 15 Jahren von Kindern, Eltern und Erzieherinnen geprägt, gestaltet und mit Leben gefüllt werden.

Das Montessori Kinderhaus befindet sich in der Plittersdorfer Straße 50, wenige Gehminuten von der Bad Godesberger Innenstadt entfernt. Bahnhof, U-Bahn-Anschluss und Buslinien in verschiedene Richtungen sind in unmittelbarer Nähe. Schwerpunkt unseres Einzugsbereiches ist Bonn - Bad Godesberg.



Zwei Etagen stehen den Kindern zur Verfügung. Es gibt zwei Gruppenräume im Haus für zwei Kinderhausgruppen (Hochparterre und erstes Obergeschoss), einen weiteren flexibel nutzbaren Gruppenraum und eine Küche. Im Dachgeschoss befinden sich Büro und Personalraum sowie ein Raum für Aktivitäten und Versammlungen der Eltern.

Im Eingangsbereich des Hauses befindet sich die Garderobe für die Kinder. Dort hat jedes Kind seinen eigenen Platz mit einem eigenen Symbol als Erkennungszeichen. Die Eltern finden hier Tafeln mit allgemeinen Informationen, Veranstaltungshinweisen und aktuellen Kinderhaus-Nachrichten. Im Eingangsbereich gibt es auch Briefkästen für die Eltern. Sie dienen dem Informationsaustausch zwischen Team, Vorstand, Elternrat und Eltern.

Unser Außengelände wurde 2009 in einem gemeinsamen Arbeitsprojekt aller Familien neu gestaltet, bietet vielseitige Möglichkeiten zu Bewegungserfahrungen und fördert so eine kindgerechte Entwicklung. Darüber hinaus nutzen wir die umliegenden Spielplätze oder unternehmen Ausflüge in die weitere Umgebung.



Zielsetzung des Kinderhauses

Die Elterninitiative „Montessori - Kinderhaus Bad Godesberg e.V.“ ist primär der umfassenden und gesunden Entwicklung der Kinder verpflichtet. In diesem Zusammenhang streben wir eine individuelle, den Interessen des Kindes entsprechende Betreuung an. Der erzieherische Ansatz orientiert sich im Wesentlichen an der Pädagogik Maria Montessoris. Zeitgemäße Erkenntnisse und gegenwärtige gesellschaftliche Rahmenbedingungen werden im Konzept berücksichtigt. Es ist weder weltanschaulich noch parteipolitisch gebunden.

Das Ziel der erzieherischen Aktivitäten ist die Entwicklung einer psychisch gesunden und eigenständigen Persönlichkeit, die sowohl ihre Begabungen wahrnehmen und nutzen als auch ihre Schwächen zu kompensieren kann. Die Eltern, als Mitglieder des Vereins, unterstützen die Erzieherinnen hierbei durch persönliches Engagement, regelmäßigen Austausch und Zusammenarbeit im Rahmen der Elterninitiative.

Montessori Pädagogik

Die Montessori Pädagogik gründet sich auf der Lehre von Maria Montessori, die Anfang des 20. Jahrhunderts eine völlig neue Form von Kinderhäusern heranwachsen lässt. Als erste Frau Italiens hat sie es geschafft, Medizin zu studieren und in diesem Fach zu promovieren. Sie arbeitet als Ärztin und beschäftigt sich darüber hinaus mit Fragen zum Frauenrecht und Sozialreformen. In ihren Forschungsarbeiten mit vernachlässigten Kindern entdeckte sie, dass die intellektuelle Entwicklung mehr ein pädagogisches Problem, als ein medizinisches, darstellte. In ihrem Buch „Il metodo“ (in deutscher Übersetzung: „Die Entdeckung des Kindes“) legt Montessori 1909 die Grundgedanken ihres pädagogischen Konzepts in der Dreiheit von Umgebung, Material und Erzieherin dar.

Bild des Kindes



In der Montessori Pädagogik stehen das Kind und seine Individualität im Mittelpunkt. Ein Kind kommt mit einer Vielzahl an Bedürfnissen und Kompetenzen auf die Welt: Kontaktfreude, Neugierde, Urvertrauen, Lebenswille, Wahrnehmungsfähigkeit, Differenzierungsfähigkeit.

Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung. Für das natürliche

Bedürfnis des Kindes, sich stetig weiter zu entwickeln, braucht es eine Umgebung, die auf diesen Umstand vertraut. Die Voraussetzungen hierfür werden vom Erwachsenen geschaffen. So kann das Kind seine Entwicklung wesentlich mitbestimmen, diese ist jedoch auch von äußeren Einflüssen und Gegebenheiten abhängig. Das Kind hat Bedürfnisse, Talente, Begabungen und Interessen, in denen es vom Erwachsenen begleitet und unterstützt wird.

Rolle der Erzieherin

Die Erzieherin begleitet das Kind auf seinem Weg der Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit. Ihre Aufgabe ist es, das Kind zu beobachten, es zu begleiten und bei der Auswahl seiner Arbeit zu unterstützen. Die Einführung des Kindes in den Umgang mit Materialien und die Beobachtung seiner Lernfortschritte ist dabei eine wesentliche Aufgabe der Erzieherin.

Es ist hier auch wichtig zu erkennen, ob das Kind neue oder ergänzende Lernreize braucht, um sich weiterzuentwickeln. Die Erzieherin ist für das Kind da, lässt das Kind aber eigenständig handeln. Dies bedarf der Geduld. Erwachsene neigen dazu, viel zu früh in die kindliche Tätigkeit einzugreifen, da wir z.B. der Meinung sind, das Kind schaffe einen Handlungsablauf nicht (klassisches



Beispiel ist hier z.B. das Anziehen der eigenen Schuhe). Aber das Kind wird durch unser Eingreifen nicht weiterkommen und wird frustriert sein, wenn es nicht die Chance bekommt, die Handlung oder Fertigkeit selbstständig auszuführen. Ein gesund entwickeltes Kind hat aus seiner natürlichen Lebensfreude und Neugier heraus den Drang, alles selbst zu tun. Das Kind braucht in solchen Situationen Zutrauen und liebevolle Zuwendung vom Erwachsenen. Damit das Kind aktiv handeln kann, agiert der Erwachsene zurückhaltend.

Die Erzieherin behält den Überblick und handelt im Hintergrund. Sie ist aber immer zur Stelle, wenn sie gebraucht wird. Sie spricht ruhig und respektvoll und greift nicht sofort ein, wenn sie anderer Meinung ist, sondern hinterfragt die Denkweise des Kindes, die eben eine kindliche, und keine erwachsene ist. Darüber hinaus setzt sie klare Grenzen und bietet dem Kind Orientierungshilfen an. Sie achtet darauf, dass das Kind sich möglichst ungestört mit einem von ihm ausgewählten Material beschäftigen kann.

Freiarbeit

Methodisch steht die Freiarbeit im Mittelpunkt der Montessori-Pädagogik. Die Erzieherin sorgt für optimale Bedingungen für das Kind, um so ein Höchstmaß an Selbstständigkeit (Unabhängigkeit vom Erwachsenen) zu ermöglichen.

Das Kind wählt frei, was und mit wem, wo und in welchem Arbeitstempo es arbeiten möchte. Entscheidet das Kind sich dazu, eine begonnene Arbeit zu einem späteren Zeitpunkt zu beenden, wird ihm dies in der Regel ermöglicht.

Begleitet von der der Erzieherin lernt das Kind im Kinderhaus verschiedene Abläufe kennen. Dies beginnt schon mit der Vorbereitung des Arbeitsplatzes. Das Kind wählt ein Material aus. Die Erzieherin arbeitet dementsprechend mit dem Kind am Tisch oder legt das Material auf dem Teppich aus. Die Handlungsabläufe werden achtsam vollzogen, sodass das Kind diese



nachvollziehen kann. Bei jedem Material wird eine Grundordnung hergestellt, die das Kind auch auf neue Materialien übertragen kann. Die Erzieherin vermittelt einen wertschätzenden Umgang mit allen Materialien vermitteln. Auf Nachhaltigkeit zu achten und Ressourcen zu schützen sensibilisiert das Kind für unsere Umwelt. Die Pflege der Umgebung gehört zum täglichen Ritual, um den Raum für das soziale Miteinander zu schaffen.

Die Kinder im Kinderhaus genießen viele Freiheiten. Eine zentrale Aussage der Montessori Pädagogik lautet, dass die Freiheit der Kinder als Grenze die Gemeinschaft hat, denn Freiheit bedeutet nicht, dass man tut, was man will, sondern Meister der eigenen Entscheidungen und Entwicklungen zu sein. Maria Montessori nannte Freiheit und Disziplin die zwei Seiten der selben Medaille.

Materialien

Die Arbeit mit Montessorimaterialien ist ein wesentlicher Aspekt im täglichen Leben des Kinderhauses. Die Materialien werden in Augenhöhe des Kindes in offenen Regalen aufbewahrt. Dadurch kann sich das Kind selbstständig einen Überblick verschaffen.

Wichtig ist hier, dass die Materialien ansprechend, vollständig und funktionsfähig sind. Das Material befindet sich immer an einem festen Platz, wodurch die Kinder Ordnungsstrukturen wahrnehmen. Dies bietet Sicherheit und trägt zur Selbstständigkeit bei (von der äußeren zur inneren Ordnung). Sind die Rahmenbedingungen nicht gegeben, wird das Kind von der Arbeit mit dem Material abgehalten, und kann dadurch schnell die Freude an seinem Schaffen verlieren.



Die Erzieherinnen achten auf die Einhaltung dieser Ordnung, damit die Materialien stets sauber und ansprechend an ihren Plätzen liegen und sorgen dafür, dass die Kinder Verantwortung für die Pflege seiner Arbeitsumgebung übernehmen kann.

Vorschulerziehung

Nach Maria Montessori entwickelt sich jedes Kind in „sensiblen Phasen“, in denen es für die Aufnahme und die Verarbeitung bestimmter Lerninhalte und Umwelteinflüsse besonders empfänglich ist. In diesen Phasen kann ein Kind seiner Entwicklung entsprechende Fähigkeiten besonders gut erlernen. Diese sensiblen Phasen variieren zeitlich und bestimmen die



Interessen des Kindes.

In vielen sozialen Einrichtungen findet die Vorschulerziehung im letzten Jahr statt. Im Gegensatz dazu beginnt die „vorschulische Zeit“ im Montessori Kinderhaus jedoch ab dem 3. Lebensjahr der Kinder, und endet mit der Einschulung. Die Materialien bieten eine Vielzahl an Variationsmöglichkeiten, die den Kindern unterschiedlichste Sinneseindrücke ermöglichen. Diese fordern und fördern die Kinder entsprechend ihren Entwicklungsschritten. Zur Festigung seiner Fähigkeiten ist es dem Kind jederzeit möglich, unabhängig vom Erwachsenen durch die im Material liegende Fehlerkontrolle, Schritte zu wiederholen..

Zum Beispiel zeigen Kinder in der Regel im Alter von 3,5 bis 4,5 Jahren eine große Empfänglichkeit für das Schreiben, viel früher als es den Kindern in den meisten Einrichtungen angeboten wird. Nach dem Prinzip der Montessori Pädagogik können die Kinder das Material jederzeit nutzen und von der Erzieherin ihrer Entwicklung entsprechende Anregungen erhalten.

Das Montessori-Material bietet viele Möglichkeiten, braucht jedoch eine Erzieherin, die immer wieder selbst neue Ideen entwickeln kann und sich individuell auf den Leistungsstand jedes einzelnen Kindes einstellt. Unser Ziel ist es, Kinder anzuregen eigene Ideen zu entwickeln, deren Umsetzung zu planen und vorzubereiten. Dabei sollen sie die Möglichkeit haben zu experimentieren und lernen, Grenzen selbstständig zu überwinden. Die Kinder entwickeln ihr logisches Denken, erweitern ihren Wortschatz und lernen ihre Gedanken auszudrücken. Außerdem entwickeln sie Eigeninitiative.

Das letzte Jahr im Kinderhaus mündet mit der Einschulung in einen neuen Lebensabschnitt. Es liegt uns besonders daran, den Kindern dabei einen optimalen Übergang zu ermöglichen. Im Vergleich zu ihrer Zeit der Eingewöhnung im Kinderhaus sind sie zum Ende ihrer Kindergartenzeit selbständiger geworden und haben viele neue Kompetenzen erworben.

Da viele Kinder in unserem Einzugsgebiet im Anschluss an ihre Zeit im Montessori-Kinderhaus auch auf dieselben Schulen gehen, ist uns die Stärkung der Gemeinschaft besonders wichtig. Damit schaffen wir eine wesentliche Voraussetzung, bereits bei der Einschulung bekannte Bezugspersonen zu haben. Zur



Stärkung der Gemeinschaft erhalten die Kinder die Möglichkeit, gemeinsame Projekte zu planen und durchzuführen.

Im Laufe des letzten Jahres finden auch besondere gemeinsame Aktionen, wie z.B. ein Besuch bei der Feuerwehr, des Flughafens, verschiedener Museen, spezielle Projekte oder Ausflüge in die Natur statt. Den Höhepunkt bildet dann eine gemeinsame Übernachtung, auf die sich die Kinder immer besonders freuen.

Weitere Informationen zur pädagogischen Arbeit können dem Pädagogischen Konzept des Teams entnommen werden, aus dem mit Genehmigung der pädagogischen Leiterin auch Teile in diesen Leitfaden übernommen worden sind.

Ihr Kind im Kinderhaus

Derzeit ermöglichen wir 45 Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren den Besuch unseres Kinderhauses. Im Einzelnen bietet unsere Einrichtung dabei

- 15 Kindergartenplätze (35 Stunden in der Woche ohne Mittagessen),
- 10 Blockplätze (35 Stunden in der Woche einschließlich Mittagessen) sowie
- 20 Tagesplätze (45 Stunden in der Woche einschließlich Mittagessen).

Tagesablauf

Ab 7.30 Uhr können die Kinder die Einrichtung besuchen. Die Bringzeit endet um 9.00 Uhr. Die Eltern begleiten ihr Kind bis zum Gruppenraum. Hier beginnt der Bereich der Kinder. Von diesem Moment an liegt die Aufsichtspflicht bei den Erzieherinnen.

Die Freispielphase, in der die Erzieherinnen die Kinder individuell begleiten und unterstützen, dauert von 7.30 Uhr bis ca. 11.00 Uhr. Während dieser Zeit handeln die Kinder selbstständig und selbstbestimmt. Sie wählen ihre Spielpartner und das Material, mit dem sie sich beschäftigen möchten sowie die Dauer ihrer Tätigkeit.





Auch beim Frühstück bestimmt das Kind selbst, wann es essen will und ob es dies allein oder in Gesellschaft tun möchte. Am Frühstückstisch haben immer vier Kinder gleichzeitig Platz. Nach dem Frühstück spülen die Kinder ihr Geschirr und decken den Platz für die nächsten Kinder neu ein. An Kindergeburtstagen oder bei Festen findet ein Gruppenfrühstück statt.

Nach 11.00 Uhr wird in jeder Gruppe ein Stuhlkreis angeboten. Dies ist eine Phase, in der sich die Kinder durch gemeinsames Tun intensiver als Mitglieder einer Gemeinschaft erleben können. Hier erfährt das Kind beim Forschen und Spielen und in Gesprächen seine Zugehörigkeit zur Gruppe. Dies ermöglicht die Entwicklung eines Wir-Gefühls, das von gemeinsamen Interessen und Freude aneinander geprägt ist.



Danach gehen die Kinder unabhängig von der Wetterlage in den Garten. Dort werden die Kindergartenkinder zwischen 12.15 Uhr und 13.00 Uhr abgeholt. An dieser Stelle können die Eltern mit der Erzieherin kurze Gespräche führen oder Terminabsprachen treffen.

Die Block- und Tageskinder essen um 13.00 Uhr zu Mittag. Das Essen wird täglich frisch von einem Catering-Unternehmen geliefert. Der Nachtsch wird individuell vorbereitet. Von 13.30

Uhr bis 14.00 Uhr liest eine Erzieherin den Kindern etwas vor, um den Kindern Raum für Ruhe und Erholung anzubieten.

Ab 14.00 Uhr steht das Kinderhaus auch wieder den Kindergartenkindern offen. Um 14:30 Uhr endet die Betreuungszeit der Kinder mit Blockplätzen. Am Nachmittag sind in der Regel weniger Kinder im Haus. Die Kinder erfahren hier neue Gruppenkonstellationen mit anderen Spiel- und Betätigungsmöglichkeiten.



Den Kindern stehen ihren Bedürfnissen entsprechend verstärkt Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung. Abholzeit ist nachmittags fließend bis 16.45 Uhr.

Einmal in der Woche besuchen die Kinder im wöchentlichen Wechsel zum Turnen die Turnhalle der benachbarten Schule und

mindestens einmal monatlich finden Ausflüge in die Umgebung des Kinderhauses statt.

Erziehung zur Selbständigkeit

Wir möchten das Kind in seiner Eigenständigkeit, Selbstverantwortung und Unabhängigkeit stärken. „Hilf mir, es selbst zu tun“ ist dabei die zentrale Aussage der Montessori Pädagogik. In den „Übungen des täglichen Lebens“ wählt das Kind seine Tätigkeit entsprechend seiner Motivation aus. Das Streben nach Selbständigkeit kann nur in der Unabhängigkeit vom Erwachsenen stattfinden. Alle Angebote sind deshalb so gestaltet, dass das Kind selbständig agieren kann und sich so im freien Handeln Erkenntnisse und Fähigkeiten aneignet.

Praktisches Beispiel

Das Kind möchte am Frühstückstisch selber Milch eingießen. Im Freispiel kann es die unterschiedlichsten Experimente mit „Wasser gießen“ durchführen. So kann es die Fertigkeit des Gießens erwerben und dann für seine eigenen Bedürfnisse und zur Hilfestellung für Andere einsetzen.

Auch Sie können Ihr Kind dabei unterstützen: Maria Montessori formuliert die Forderung des Kindes an den Erwachsenen: „Zeig mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann es selbst und

ich will es selbst erfahren und ausprobieren. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Bitte beobachte nur - und greife nicht ein. Ich werde üben und ich werde Fehler machen, diese erkennen und korrigieren. Das Material zeigt es mir selbst."

Soziale Erziehung

Um andere mit ihren Bedürfnissen wahrzunehmen und respektieren zu können, muss das Kind erst sich selbst finden, d.h. die eigenen Bedürfnisse und Wünsche erkennen und äußern lernen. So entsteht bei den Kindern die Motivation zum Diskutieren und zum Schließen von Kompromissen, zum Teilen und zum Helfen. Die Erzieherin fühlt sich verantwortlich, greift aber nur da ein, wo sie gebraucht wird. Sie begleitet zum Beispiel Konflikte, indem sie das eine Kind ermutigt sein Bedürfnis mitzuteilen und die anderen Kinder dazu bringt, zuzuhören. Die Kinder haben den Freiraum, selbst Lösungen und Wege auszuprobieren und miteinander zu entwickeln.



Praktisches Beispiel

Zwei Kinder haben eine interessante Konstruktion mit einem Spielmaterial aufgebaut. Ein drittes Kind schaut interessiert zu. Schließlich greift es auch zu und beginnt mit zu spielen. Die beiden „Erfinder“ protestieren. (Anmerkung: Jedes Material ist nur einmal vorhanden.) Den Kindern wird dabei die Möglichkeit gegeben, sich auseinander zu setzen und selbstbestimmt zu agieren.

Auch Sie können Ihr Kind dabei unterstützen: Nehmen sie am sozialen Leben des Kinderhauses teil und geben Sie Ihrem Kind die Möglichkeit, sich mit anderen Kindern auseinander zu setzen und selbstbestimmt zu agieren.

Sinneserziehung

Der Mensch ist in der Lage, seine Umwelt und seinen Körper mit allen Sinnen wahrzunehmen. Wir möchten den Kindern die Weiterentwicklung dieser Fähigkeiten auf eine ganzheitliche Weise ermöglichen. Durch ständige Auseinandersetzung lernt das Kind Reize, einzuschätzen, zu lokalisieren und zu unterscheiden. Dazu werden Spiele und Materialien bereitgestellt, die zur Wahrnehmung unter Einsatz der Sinne einladen.

Praktisches Beispiel

Das Kind hat sich entschieden, einen Turm zu bauen. Schon beim Tragen macht das Kind Erfahrungen zu Größe und Gewicht. Im Umgang mit dem Material erlebt das Kind die Dimensionen „groß und klein“, „leicht und schwer“ sowie „dick und dünn“. Die an dem Material gemachten Erfahrungen kann es in einem weiteren Schritt auf seine Umwelt übertragen.



Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, die Welt zu „begreifen“. Es folgt einem Impuls den es für seine Entwicklung braucht. Schauen Sie zu und lassen Sie sich von der individuellen Philosophie Ihres Kindes begeistern.

Kreativität

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, sich selbst als schöpferisch zu erleben und so ein weiteres Ausdrucksmittel seiner Persönlichkeit zu erwerben. Durch den Erwerb von Techniken und dem Kennenlernen von Materialien erhalten Kinder die Möglichkeit, ihre kreativen Fähigkeiten zu differenzieren und zu entfalten.

Praktisches Beispiel

Das Kind hat eine Idee, was es gestalten möchte. Kind und Erzieherin überlegen, was es zur Umsetzung benötigt. In der vorbereiteten Umgebung findet das Kind das nötige Material und Werkzeug und bereitet seinen Arbeitsplatz vor. Die Erzieherin begleitet das Kind bei allen

folgenden Schritten im Gespräch und in praktischer Hilfestellung. Sie ermöglicht ihm, seine eigene Idee umzusetzen.

Auch Sie können Ihr Kind dabei unterstützen: Zeigen Sie, dass Sie das Werk Ihres Kindes wertschätzen und ermutigen Sie es zu selbstständigem Handeln. Trauen Sie ihm eigene Ideen und den Umgang mit Werkzeug zu.

Kosmische Erziehung

Wir möchten dazu beitragen, dass sich das Kind in seiner Welt zurechtfindet, sich in ihr zu Hause fühlt und für sie Verantwortung übernimmt.



Ihr Kind hat die Möglichkeit, Kenntnisse mit Hilfe des kosmischen Materials wie Landkarten, Globen, Sternbilder etc. zu erwerben. Die Kinder experimentieren und forschen nach Hintergründen und Zusammenhängen.

Praktisches Beispiel

Die älteren Kinder machen eine Exkursion auf den Rodderberg, einem ehemaligen Vulkangebiet. Dort finden sie Vulkangestein und sie stellen Fragen über Vulkane. Aus dieser Situation entwickelt sich ein Projekt, in dem Kinder Erfahrungen und Kenntnisse sammeln.

Auch Sie können Ihr Kind dabei unterstützen: Nehmen Sie teil an der Freude und Neugier der Kinder an Natur und Umwelt. Sie sind eingeladen, Anregungen einzubringen, damit wir dort ansetzen können, wo Ihr Kind steht.

Was Ihr Kind im Kinderhaus erwarten darf

- Respektierung seiner Persönlichkeit und Unterstützung seiner Entwicklung
- Förderung seiner Begabung und Zutrauen in seine Fähigkeiten
- Wahrnehmung seiner Bedürfnisse
- Erzieherinnen, die da sind und Zeit haben
- Antworten und Begründungen bekommen
- Selbst etwas ausprobieren können und dabei Fehler machen
- Recht auf Bewegung
- Traurig oder wütend sein dürfen
- Einfach mal nichts tun und nur zuschauen

Eingewöhnungszeit

Das Kinderhaus soll dem Kind ein Stück Heimat werden. Wir möchten erreichen, dass es sich dort wohl und geborgen fühlt. Zunächst werden alle zum Sommer aufgenommenen Kinder vor den Sommerferien zu einem ersten Kennenlernen in das Kinderhaus eingeladen. An diesem Nachmittag bekommen sie dann ihre persönliche Einladung zu ihrem ersten Tag im Kinderhaus. Die Eltern erhalten an diesem Nachmittag die Broschüre „Kinderhaus ABC“, die relevante Informationen rund um das Kinderhaus beinhaltet.

Wir nehmen die Kinder grundsätzlich nach unserer Sommerferienschließung auf. Der erste Tag der Aufnahme ist der Dienstag. Es werden nur ein bis zwei Kinder pro Gruppe und Tag eingewöhnt, damit die Erzieherinnen genügend Zeit für die neuen Kinder haben und auf deren individuellen Bedürfnisse eingehen können. Das Kind entscheidet, wie lange es zur Eingewöhnung braucht. Es gibt keine feste Regel, ab dem wievielten Tag das Kind alleine im Kinderhaus bleiben soll. Wichtig ist, dass auch die Eltern in dieser Anfangszeit Geduld und Zeit mitbringen und darauf vertrauen, dass das Kind den Anforderungen des Kindergartenalltags gewachsen ist. Mit dieser Gewissheit können Sie dem Kind den Eintritt in den Kindergartenalltag erleichtern, indem sie schrittweise loslassen und sich zurückziehen.

Um dem Kind die Eingewöhnung in den Kinderhausalltag zu erleichtern, bietet sich ihm zu Beginn eine der Erzieherinnen als Bezugsperson an. Sie ermöglicht ihm über entsprechende Angebote und Tätigkeiten positive Erfahrungen im Kinderhaus zu machen. Dies gibt dem Kind Sicherheit und erleichtert ein schnelles Einleben.

Praktisches Beispiel

Ein Kind zeigt Interesse an Dimensionen. Die Erzieherin lädt das Kind ein, die Umgebung zu erforschen und dort zum Beispiel nach großen und kleinen Dingen zu suchen. Dabei lernt das Kind Materialien und Räumlichkeiten kennen und macht sie sich zu Eigen. Alle Angebote der Erzieherin sind ganzheitlich ausgerichtet, d.h. sie beziehen Bewegung und Sinneseindruck mit ein.

Auch Sie können Ihr Kind dabei unterstützen: Bringen Sie in dieser Anfangszeit Geduld mit. Vertrauen Sie darauf, dass Ihr Kind den Anforderungen des Kindergartenalltages gewachsen ist. Lassen Sie zu, dass die Erzieherin eine Beziehung zu Ihrem Kind aufbaut, indem Sie es ein Stück weit loslassen und sich schrittweise zurückziehen.

Ziele der Eingewöhnung

- Erleichterung der Trennung von den vertrauten Personen und der vertrauten Umgebung durch einen sanften Übergang
- Gewinnung des Vertrauens des Kindes und die Möglichkeit, die neue Bezugspersonen kennen zu lernen und zu akzeptieren, während die Eltern noch in Reichweite sind
- Kennenlernen des Kindes in seinen Besonderheiten und Eigenheiten
- Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zwischen Eltern und Erzieherinnen

- Etablierung einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den Erzieherinnen und den Eltern im Interesse des Kindes

Aufnahmeverfahren

Der erste Schritt des Verfahrens zur Aufnahme Ihres Kindes in das Montessori Kinderhaus ist die Anmeldung über das Anmeldeformular. Dieses können Sie auf unserer Internetseite herunterladen und ausdrucken. Bitte füllen Sie das Formular vollständig aus und übermitteln Sie es an das Kinderhaus auf dem Postweg.

Alle interessierten Eltern werden dann zu einem Informationsabend eingeladen. Dieser findet in der Regel im Januar statt. An diesem Abend informieren wir über das Kinderhaus, die Montessori Pädagogik und natürlich auch darüber, was Eltern und Kinder im Kinderhaus erwarten dürfen.

Im Anschluss an diesen Abend müssen die interessierten Eltern innerhalb einer Woche schriftlich oder mündlich ihr weiteres Interesse bekunden. Diese Familien werden dann zu einem Gespräch eingeladen.

Anschließend werden die Kinder nach folgenden Aufnahmekriterien aufgenommen:

- Alter und Entwicklungsstand des Kindes (Kinder müssen am 1. November des Jahres drei Jahre alt sein)
- Homogenität in den Gruppen
- Bereitschaft zu Engagement und zur Mitarbeit in der Elterninitiative
- Wohnortnähe
- Interesse an der Montessori Pädagogik

Geschwisterkinder werden vorrangig aufgenommen. Kinder, denen kein Platz angeboten werden konnte, wird über eine Warteliste im Nachrückverfahren bei frei werdenden Plätzen im laufenden Kindergartenjahr ein Platz angeboten.

Das pädagogische Team

Das pädagogische Team des Montessori Kinderhauses besteht aus vier Erzieherinnen und zwei Kinderpflegerinnen. Die pädagogische Gesamtleitung des Montessori Kinderhauses und Leitung der unteren Gruppe sowie die Leitung der oberen Gruppe werden dabei von ausgebildeten Erzieherinnen mit Montessoridiplom wahrgenommen. Zwei weitere Mitarbeiterinnen verfügen über Montessoridiplome.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und Erzieherinnen ist besonders wichtig. Sie hat einen hohen Stellenwert, da die Eltern auf der einen Seite Arbeitgeber sind (durch den von der Elternschaft gewählten Vorstand) und andererseits durch aktives Mitwirken (Elternabende, Mitgliederversammlung, Gremien etc.) die pädagogische Arbeit mittragen.



Vereinbarungen zwischen Eltern und Erzieherinnen, die getroffen werden, müssen von beiden Seiten eingehalten werden. Eine positive, konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit wird erreicht, wenn sowohl Erzieherinnen als auch Eltern daran mitwirken. Regelmäßige Gespräche zum Austausch schaffen die Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung jedes einzelnen Kindes.

Wichtige Elemente in der Zusammenarbeit mit den Eltern sind:

- Entwicklung einer Vertrauensbasis, die auch Raum für wechselseitiges Nachfragen, Anregungen und Kritik zulässt
- Informationsaustausch (Tür- und Angelgespräche bei neuen Infos)
- Beratung
- Mitarbeit der Eltern durch Elterndienste im Rahmen der Elterninitiative
- Regelmäßige Elterngespräche (zwei pro Jahr)
- Regelmäßige Elternabende, zum Austausch und zur Klärung konzeptioneller Fragen
- Dokumentation der pädagogischen Arbeit
- Gemeinsame Feste und Feiern
- Mitgestaltung der pädagogischen Arbeit (z.B. Begleitung bei Ausflügen, Eltern als „Experten“ zu bestimmten Themeninhalten)
- Hospitationen

Elterngespräche

Die Erzieherinnen führen regelmäßige Elterngespräche (zwei pro Kindergartenjahr). Dies dient einem intensiven Austausch zum Wohle des Kindes, um genaue Kenntnis über dessen Entwicklung zu erlangen. Durch die Beobachtungen der Erzieherinnen im Alltag können diese wichtige Informationen an Eltern weitergeben, verdeutlichen und umgekehrt den Eltern einen neuen oder anderen Blick auf ihr Kind ermöglichen. Die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes kann dadurch noch besser wahrgenommen und gefördert werden. Die Elterngespräche werden schriftlich dokumentiert, archiviert und den Eltern in Kopie ausgehändigt.

Tür- und Angel-Gespräche

Als Ansprechpartner stehen die jeweiligen Erzieherinnen der beiden Gruppen für kurze Gespräche oder Anregungen zur Verfügung (die Kinder haben erste Priorität, Eltern sollen darauf achten, dass wirklich nur wichtige Informationen am Morgen weitergegeben werden).

Besonders in der Abholphase am Gartentor erweist sich dies als positiv, um z.B. einen Termin für ein Gespräch zu vereinbaren.

Elternabende

Der Elternabend wird vom pädagogischen Team geplant und durchgeführt. Zweimal pro Jahr findet ein Elternabend gemeinsam oder auf Gruppenebene statt. Der Zeitrahmen ist dabei von 20.00- 22.00 Uhr festgelegt.

Konzeptionelle Themen der Montessori-Pädagogik, Austausch über die Gruppensituation und Termine sind Inhalte dieser Abende (wie z.B. Themenabend zur sexuelle Entwicklung im Kindergartenalter, Diskussionsabende über Montessori-Literatur wie z.B. „Kinder sind anders“).

Hospitationen

Gerne wird Ihnen die Möglichkeit gegeben, durch eine Hospitation einen eigenen Einblick in das tägliche Leben im Kinderhaus zu erhalten. Sprechen Sie dazu einfach eine der Erzieherinnen an, um einen Termin zu vereinbaren. Im Anschluss an Ihre Hospitation können Sie sich im gemeinsamen Gespräch mit der Erzieherin austauschen.

Sie als Eltern und Mitglieder im Verein

Neben der intensiven Zusammenarbeit zwischen dem pädagogischen Team und den Eltern ist die Zusammenarbeit der Eltern untereinander nicht nur sinnvoll und erwünscht, sondern für das Leben des Montessori Kinderhauses als Verein auch unbedingt notwendig. Das Kinderhaus ist eine Elterninitiative. Ohne die Mitarbeit der Eltern könnte es in seiner jetzigen Gestalt nicht existieren. Daher verpflichten sich die Eltern im Betreuungsvertrag zur Mitarbeit. In welcher Form sich die Eltern einbringen wollen, können sie weitgehend selbst bestimmen.

Viele Fertigkeiten und Talente sind gefragt. Beispielhaft seien genannt: die Gartengestaltung, Ausrichtung von Ausflügen und Festen für die Kinder, Mitarbeit an Projekten, Instandhaltung und Verschönerung des Hauses.



Wichtig ist ebenfalls die Beteiligung der Eltern in den gewählten Gremien des Kinderhauses, dem Elternrat und Vorstand, sowie die Teilnahme an den Elternabenden. Eltern machen immer wieder die Erfahrung, dass ihre Mitarbeit eine Chance darstellt, dem (Er)Leben ihres Kindes im Kinderhaus näher zu sein und sich als Teil des Kinderhauses zu fühlen. Das eigene Kind empfindet eine stärkere Zugehörigkeit zum Kinderhaus, wenn es die aktive Unterstützung der Eltern in seinem Kindergarten erlebt. Die Elternmitarbeit intensiviert zudem den Kontakt zu Erzieherinnen und anderen Eltern und verstärkt den gewünschten Charakter des Kinderhauses als Gemeinschaftswerk von Kindern, Eltern und Erzieherinnen.

Das Montessori-Kinderhaus e.V. wird zu 96% öffentlich gefördert. Die Förderung erfolgt durch das Jugendamt der Stadt Bonn. 4% der laufenden Kosten müssen die Eltern selbst finanzieren, so dass sie einen Eigenanteil in Höhe von zurzeit monatlich 30 Euro je Kind aufbringen müssen. Für Kinder, die auch über Mittag das Kinderhaus besuchen, ist zurzeit eine Pauschale von 42,50 Euro pro Monat für das Mittagessen zu entrichten.

Alle Eltern, deren Kind das Haus besucht, werden außerdem Mitglieder des Vereins. Der Jahresbeitrag beträgt 30 Euro. Darüber hinaus verpflichten sich alle Eltern im Rahmen des Betreuungsvertrags, mindestens 25 Elternstunden pro Jahr für das Kinderhaus zu leisten. Alleinerziehende haben mindestens 12,5 Stunden zu erbringen.

Die Vereinsarbeit wird von Vorstand, Elternrat und Arbeitsgemeinschaften ehrenamtlich geleistet. Das Engagement in diesen Gremien bietet den Eltern die Möglichkeit, den Kinderhausalltag aktiv mitzugestalten.

Der Vorstand

Der Träger der Einrichtung ist der eingetragene Verein „Montessori-Kinderhaus Bad Godesberg e.V.“, der sich dem Paritätischen Wohlfahrtsverband als Dachverband angeschlossen hat. Er wird durch den ehrenamtlichen Vorstand vertreten, der sich aus vier Mitgliedern der Elternschaft zusammensetzt. Der Vorstand wird ebenso wie der Elternrat jährlich gewählt. Er führt die Amtsgeschäfte des Vereins, die im Wesentlichen die folgenden Verantwortungsbereiche betreffen:

- Verwaltung der Gelder (öffentliche Zuwendungen, Vereinsvermögen)
- Personaleinstellungen und -verwaltung

- Koordination und Mitwirkung in der Gremienarbeit
- Kooperation mit den öffentlichen Stellen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Instandhaltung des Kinderhauses
- Zur Gewährleistung der Kontinuität strebt der Verein eine Amtszeit der Vorstandmitglieder von mindestens 2 Jahren an.

Elternrat

Der Elternrat besteht aus je zwei Elternteilen der oberen und der unteren Kindergarten-Gruppe und wird jährlich gewählt. Er ist Bindeglied und Vermittler zwischen Eltern, Vorstand und den pädagogischen Kräften. In regelmäßigen Abständen findet der Austausch mit Eltern und Erzieherinnen statt, um Wünsche, Anregungen und aktuell anliegende Sachthemen zu erörtern. Ebenso werden Elternabende durch den Elternrat veranstaltet.

Die Verwaltung der Elterndienste und die damit verbundene Verrechnung der geleisteten Elternstunden, ist auch ein Aufgabenbereich des Elternrates. Für den Elternrat ergeben sich die folgenden Aufgabenschwerpunkte:

- Interessensvertretung der Eltern und Ansprechpartner von Vorstand, Team und Elternschaft
- Koordination der Elternaktivitäten
- Mitwirkung bei Festen und weiteren Aktionen des Kinderhauses

Gremienarbeit

Vorstand, Elternrat und Team bilden zusammen den Rat der Tageseinrichtung. In regelmäßigen Sitzungen stimmen sie die Entscheidungen des Hauses miteinander ab (alle zwei Monate). Das Team wird dabei vertreten durch die pädagogische Leitung und eine Erzieherin. Der Vorstand wird durch den 1. Vorsitzenden und ein weiteres Vorstandsmitglied vertreten. Der Elternrat wird durch je einen Elternvertreter pro Gruppe vertreten. Inhaltlich werden dabei pädagogische und institutionelle Themen erörtert und abgestimmt:

- Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit

- Besprechung der räumlichen, sachlichen und personellen Ausstattung
- Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung
- Besprechung und Entscheidung aller aktuellen organisatorischen und pädagogischen Fragen der Einrichtung
- Berichte des Personals
- Festlegung der praktischen Mitarbeit der Eltern in der Einrichtung

Die pädagogische Leitung arbeitet im ständigen Kontakt und Austausch mit dem Träger zusammen. Einmal pro Monat findet ein ausführlicher Austausch mit dem Vorstandsvorsitzenden statt.

Mitgliederversammlung

Die ordentliche Mitgliederversammlung findet einmal im Jahr statt, vorzugsweise zu Beginn des Kindergartenjahres. Dabei wird der Geschäftsbericht durch den Vorstand vorgestellt. Der Vorstand und Elternrat werden neu gewählt. Außerordentliche Mitgliederversammlungen können jederzeit durch den Vorstand einberufen werden. Zur Mitgliederversammlung erhält jedes Mitglied eine Einladung.

Rahmenbedingungen

Einen wesentlichen Rahmen der Arbeit des Montessori - Kinderhaus Bad Godesberg e.V. bilden

- die Bildungsvereinbarung NRW sowie
- das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) des Landes Nordrhein-Westfalen